

# OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE  
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

FREITAG, 26. JUNI 2020 | NR. 147 | REGIONALAUFGABE

## Vollgas nach dem Stillstand

Alles auf Anfang: Im Hauptschulabschluss-Kursus hat die heiße Prüfungsphase begonnen

VON BERNHARD KOMESKER

**Landkreis Osterholz.** Ganz klar: Das Aller schlimmste war die Langeweile. Da sind sich Aven Dana und Eldin Muric vollkommen einig. Von jetzt auf gleich fiel der tägliche Kursus aus, in dem sie mit 16 weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren Hauptschulabschluss nachholen wollen. Der Corona-Lockdown Mitte März nahm den beiden Geflüchten, die seit fünf Jahren in Deutschland leben, die Struktur und die Perspektive: ein Stück Motivation und die Hoffnung, im zweiten Anlauf auch beruflich Fuß fassen zu können.

„Man konnte gar nichts machen“, seufzt Eldin. „Nicht mal zum Fußballtraining.“ Ein Zustand der Ungewissheit; und niemand wusste, wie lange er andauern würde. Aven sagt: „Ich hatte große Angst, dass ein ganzes Jahr ins Wasser fällt.“ Gelegentlich sei sie spazieren gegangen und am Anfang habe sie sich auch noch täglich mit den Büchern und dem Lernstoff beschäftigt. Mit der Zeit sei das aber immer schwieriger gefallen.

Auch der einwöchige Bredbeck-Workshop mit Bewerbungstraining und Prüfungsvorbereitungen fiel ersatzlos aus; es musste eben ohne Coaching gehen. Von Quarantäne oder Infektionen blieben die 20-jährige Kurdin aus dem Nordirak und der 19-Jährige aus dem Südwesten Serbiens zwar verschont. Ansonsten aber seien es harte Wochen gewesen, erzählt sie. Eldins Fahrschule musste den Termin für die theoretische Führerscheinprüfung absagen. Und Aven, die zwei Tage vor dem Lockdown die Fahrprüfung bestanden hatte, musste um ihre Aufenthaltsgenehmigung bangen. Die Papiere wurden nicht verlängert.

„Ganz ehrlich, ich habe die Schule so vermisst.“

Aven Dana, Kursteilnehmerin

Bis zum Herbst seien diese Dinge nun erst mal geregelt, setzt die Jesidin aus Osterholz-Scharmbeck schnell hinzu, als wollte sie die Gedanken verscheuchen. „Ich hab das immer in meinem Kopf“, gesteht sie nach einer Pause des Nachdenkens. Existenzsorgen sind beim Lernen alles andere als förderlich – hilfreich wäre ein Ausbildungsplatz, doch da ist bei beiden noch nichts fix. Aven hat bei einem Hautarzt hospitiert und rechnet in den nächsten zwei Wochen mit einem Bescheid aus der Praxis. Mit einer Stelle, so hat sie erfahren, würde sie nicht abgeschoben. Aber was ist mit den Eltern? Es würde Aven zerreißen.

Sie habe sich Mühe gegeben und sehr viel gelernt, so die Kurdin. Im Irak könnte sie damit nichts anfangen; nur untätig zu Hause sitzen. Aven sagt, fast alle ihre Freunde lebten inzwischen in Deutschland. Der Vater hat im Irak als Taxifahrer gearbeitet; er suche einen Job, könne wegen gesundheitlicher Probleme nicht schwer arbeiten. „Bei meiner Mutter ist die Sprache ein Problem“, so die junge Frau. Drei ihrer vier Geschwister, die Zwillingenmädchen und ein Bruder, suchten nun ebenfalls eine Lehrstelle. Die Jüngste soll nach den Sommerferien in den Kindergarten.

Eldins Aufenthaltstitel läuft einstweilen bis 2022, doch auch er hatte im Lockdown andere Sorgen als Corona. Sein Vater, gelernter Maler und Lackierer, musste in einer Münchner Spezialklinik operiert werden. Nun geht es wieder. Die Mutter arbeite weiter als Reinigungskraft. Eldin hat den Eindruck, dass die Betriebe wegen der schwer absehbaren Corona-



Aven Dana (links) und die übrigen Kursteilnehmer stecken jetzt mitten in den Prüfungsvorbereitungen.

FOTOS: CARMEN JASPERSEN

na-Folgen in diesem Jahr besonders zurückhaltend bei der Vergabe von Lehrstellen seien. Verstehen könne er das schon irgendwie, aber was soll er machen? „Ich habe viele Bewerbungen geschrieben, auch nach Bremen. Lidl, Aldi und so weiter“, erzählt der Ritterhuder. Einzelhandelskaufmann möchte er werden; hat Online-Tests gemacht und ein Assessment-Verfahren am Telefon bewältigt. „Sie haben gesagt, sie melden sich.“

Bloß nicht noch mal ein ganzes Jahr im Klassenzimmer verbringen – dieser Gedanke treibt ihn an. „Ich will jetzt arbeiten und endlich Geld verdienen“, bekräftigt Muric, dem einige Lehrer den Realschulabschluss zutrauen. Klausuren, mündliche Prüfungen, Führerschein: Zuerst stand alles still und jetzt soll alles in den drei Wochen von Montag bis Mitte Juli geschafft werden. Eine wichtige Unterstützung fehlt den Kursteilnehmern dabei: Die Sozialarbeiterin, die den einjährigen Kursus von Anfang mit begleitete, hat sich zwischenzeitlich in den Mutterschutz verabschiedet. Die Teilnehmer haben für sie gesammelt und ihr Babykleidung geschenkt.

Untereinander haben sie während des Lockdowns in einer eigenen WhatsApp-Gruppe Kontakt gehalten; seit den Osterferien gab es zunächst eine Phase des Homelearnings. Koordinator Dominik Schmengler vom Jugendamt und die Lehrkräfte der VHS schickten die Aufgabenzettel per Briefpost an die 17- bis 26-Jährigen – mit frankiertem Rückumschlag, damit es da keine Ausreden geben konnte.

Gelegentlich haben sie sich auch zu Videokonferenzen per Smartphone getroffen. „Aber einige von uns haben dabei auch gefehlt“, sagt Aven. Das Lächeln kehrt auf ihr Gesicht zurück: Wenn man vorher die ganze Nacht geschillt hat, kann ein Termin um 10 Uhr morgens ganz schön früh sein, frozelt die Schülerin. Eldin tut ihr den Gefallen und reagiert prompt: Sein Handy sei wirklich kaputt gewesen und er habe nicht gleich ein neues kaufen können. Als der Unterrichts endlich wieder los ging, wurde die Lerngruppe zweigeteilt.

„Ganz ehrlich, ich habe die Schule so vermisst“, sagt Aven und jetzt nickt Eldin bekräftigend. Zu Hause sei den ganzen Tag lang der Fernseher gelaufen: Corona-Nachrichten – in deutscher Sprache, wie beide sagen. Weil die Eltern sonst nichts zu tun gehabt hätten, sei fortwährend mit Verwandten in der Heimat telefoniert worden. Da wurden dann – in der jeweiligen Muttersprache Kurdisch beziehungsweise Bosnisch – nationale oder regionale Infektionszahlen miteinander verglichen oder vom örtlichen Klopapier-Notstand berichtet.

In den kommenden Ferien hätte Eldin jetzt eigentlich mit den Eltern und seiner kleinen Schwester in die alte Heimat zu seinem Opa und seinen Tanten fahren wollen; die leben in der Sandschak-Region, an der Grenze zu Montenegro. Die Familie habe sich aber schweren Herzens dagegen entschieden: Zu groß sei die Sorge, bei einem Covid-19-Ausbruch nicht wieder nach Deutschland einreisen zu dürfen.



Eldin Muric will es jetzt schaffen.

## „Neben Ermutigung auch Geduld gefordert“

Schlechtes Timing: Grüne Lockerungsanträge sind im städtischen Ausschuss auf wenig Gegenliebe gestoßen

VON MICHAEL SCHÖN

**Osterholz-Scharmbeck.** Einen weniger günstigen Moment hätte Brigitte Neuner-Krämer wohl kaum erwischen können für ihre grünen Lockerungsanträge, die sie am Mittwoch präsentierte – am Tag nach den wegen eines Corona-Massenausbruchs behördlich verhängten Beschränkungen von Gütersloh. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen setzt sich dafür ein, dass die Seniorenbegegnungsstätte wieder offener für Gruppenarbeit wird und dass die Stadt ein Sommerferienprogramm organisiert. Mit beiden Vorschlägen erntete sie mehr Kritik als Zustimmung.

Neuner-Krämer hatte jeweils „an Spielräume geglaubt“ und dazu „ermutigen wollen, vorausschauend zu planen“. Bettina Rolf-Pissarczyk (Bürgerfraktionsgruppe) störte sich vor allem daran, dass der Senioren-

begegnungsstätten-Antrag noch in Phase IV des niedersächsischen Stufenplans gestellt wurde. „Das finde ich nicht gerechtfertigt. Neben Ermutigung ist auch Geduld gefordert.“ Die Verordnungen seien ja vor allem für Senioren gemacht worden.

In diese Kerbe schlug auch Bettina Preißner. Diese Bevölkerungsgruppe sei nach wie vor gefährdet, warnte die Stadtdezernentin. Und verwahrte sich gegen den Vorwurf, den sie in dem Grünen-Antrag versteckt wählte, „dass wir Dinge, die möglich sind, nicht gleich umsetzen“.

Stephanie Filz (Seniorenbegegnungsstätte und Mehrgenerationenhaus) machte darauf aufmerksam, dass man auf die Verordnung vom 22. Juni hin beim Gesundheitsamt vorstellig geworden sei und die Gruppenleiter gefragt worden seien, „ob sie sich da wiederfinden“. Brunhilde Rühl (CDU) erwähnte, dass

zwei Seniorengruppen betreue, die sich zu 50 Prozent dagegen ausgesprochen hätten, sich wieder zu treffen.

Dass Schachspielen und Lichtmeditation schon ermöglicht worden seien, erklärte Stephanie Filz mit überzeugenden Hygienekonzepten. Bei den Schachspielern hätte zum Beispiel jeder Akteur ein eigenes Brett, auf dem er auch die Spielzüge des Gegners vornehmen könne. Die Antragstellerin war letztlich zufrieden damit, „dass da offenbar einiges auf dem Weg ist“.

Hinsichtlich des Ferienprogramms hatten die Grünen in der Begründung kritisch angemerkt, dass die Familien in der Diskussion um Lockerungen keine so starke Lobby hätten wie beispielsweise die Wirtschaft. Dabei würden Väter, Mütter und Kinder unter den Corona-Beschränkungen gleichermaßen leiden. Auch mit dem Hinweis auf den Ausfall vieler

Infolge der Corona-Pandemie, so sagt Koordinator Schmengler, fehlten den Kursteilnehmern mindestens vier oder fünf Unterrichtswochen, was bei einem zwölfmonatigen Angebot schon ins Gewicht falle. Dennoch seien alle zur Prüfung angemeldet worden. Und die Abschlüsse, die am Ende durch die Oberschule im Lernhaus am Campus ausgestellt werden, würden auch nicht etwa verschont oder leichter gemacht als im Vorjahr, betont Schmengler.

Und während der Koordinator bereits an der Neuauflage eines einjährigen Kurses feilt, der im Herbst beginnt, wirbt er um Ausbildungsplätze für seine Schützlinge: „Es sind engagierte und zuverlässige junge Leute.“ Kitas und Handwerker, Baumärkte und Landschaftsgärtner, die noch auf der Suche nach Azubis sind, können sich in der Jugendwerkstatt (0 47 91 / 5 02 19 12) oder in der Volkshochschule (0 47 91 / 9 62 30) melden.

In unserer Serie „Alles auf Anfang“ begleiten wir in loser Folge den Weg von Aven Dana und Eldin Muric, die auf dem zweiten Bildungsweg den Hauptschulabschluss machen wollen, nachdem es im ersten Anlauf nicht geklappt hatte. In dem einjährigen Projekt arbeiten das Jobcenter und die Jugendwerkstatt des Landkreises mit der VHS in der Kreisstadt und der Bildungsstätte Bredbeck zusammen. Der Wochenplan für die 18 Teilnehmer umfasst rund 35 Zeitstunden. Vor allem Deutsch und Mathematik werden unterrichtet, aber auch Biologie, Geschichte, Geografie, Englisch und Politik. Hinzu kommen Kochen, Sport und andere Freizeitaktivitäten sowie eine flankierende sozialpädagogische Betreuung.

## Resolution für den Moorexpress

Kreistag appelliert ans Land

**Landkreis Osterholz.** Der Osterholzer Kreistag hat auf seiner Sitzung am Donnerstagmittag eine Resolution zur Reaktivierung des Moorexpress' verabschiedet. Nach dem Vorbild der Abgeordneten aus dem Landkreis Rotenburg (wir berichteten) fordert nun auch die Osterholzer Kreispolitik, das Land Niedersachsen solle die Strecke Stade-Bremervörde-Worpswede-Osterholz-Scharmbeck für den Schienenpersonennahverkehr ertüchtigen. Dazu müsse es „ein erneutes, situations-

ANZEIGE

**KÜCHEN DESIGN** 160 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche

• Komplettmontagen  
• Austausch von Geräten und Arbeitsplatten  
• Kostenlose 3D-Küchenplanung

Hauptstr. 23  
27711 OHZ/Scharmbeckstotel  
Öffnungszeiten:  
Mo.: nach Vereinbarung  
Di. - Fr.: 10-18 Uhr,  
Samstag: 10-14 Uhr

**04791-800 90 34**  
[www.kuechendesignohz.de](http://www.kuechendesignohz.de)

no!te KÜCHEN  
Häcker KITCHEN.germanMade.  
FRANKE  
Miele  
BOSCH

gerechtes Bewertungsverfahren“ geben; es seien Landes- und auch Bundesmittel für den Klimaschutz für das Projekt aufzubringen, heißt es in der Entschliebung.

Der Moorexpress verkehrte bis 1978 und wurde zur Expo 2000 als touristisches Angebot an Wochenenden und Feiertagen wiederbelebt. Bei einer landesweiten Prüfung stillgelegter Bahnstrecken war die Linie zuletzt 2014 wegen eines ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses durchgefallen. Die Kreisfraktionen von CDU und SPD erklären in ihrem neuen Vorstoß, der Kreis unterstütze die Reaktivierung von Bahnstrecken sowie generell den Ausbau von Bus und Bahn, um den ländlichen Raum besser anzubinden und um die Klimaziele zu erreichen. Linke und Grüne zeigten sich verärgert über den Alleingang von CDU und SPD, stimmten letztlich aber im Gegensatz zur AfD dafür. BKO

## SCHWERE VERBRENNUNGEN

### Mann befüllt Gartenfackel

**Landkreis Osterholz.** Beim Hantieren an einer Gartenfackel wurde am Mittwochabend ein 46-jähriger Mann an der Ostendorfer Straße in der Gemeinde Worpswede schwer verletzt. Der Mann wollte die Fackel in seinem Garten gegen 21.30 Uhr mit Ethanol befüllen. Dabei kam es offenbar zu einer Verpuffung, wodurch der 46-Jährige starke Verbrennungen erlitt. Mit einem Rettungshubschrauber musste er daraufhin in eine Spezialklinik nach Hamburg geflogen werden. Die Ermittlungen zur Brandursache werden durch das Polizeikommissariat Osterholz geführt. TEL

## CORONAVIRUS IN DER REGION

### LANDKREIS OSTERHOLZ

Fälle insgesamt	117
Steigerung zum Vortag	0
Todesfälle	0
Genesene	113

### Akut Erkrankte in:

Osterholz-Scharmbeck	1
Ritterhude	2
Hambergen	0
Lilienthal	0
Grasberg	0
Worpswede	1
Schwanewede	0

### LANDKREIS CUXHAVEN

Fälle insgesamt	367
Steigerung zum Vortag	+1
Todesfälle	20
Genesene	316

QUELLEN: LANDKREIS OSTERHOLZ/STAND: 25.6., 13.50 UHR;  
LANDKREIS CUXHAVEN/STAND: 25.6., 14 UHR  
Liveticker unter [weser-kurier.de/coronablog](http://weser-kurier.de/coronablog)